

# Arbeit & Markt

Arbeitsmarktmagazin Jobcenter Schleswig-Flensburg

## Auf ein Wort...



Hanna Pieper

Liebe Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber  
in der Region Schleswig-Flensburg,

die zweite Ausgabe unseres Arbeitsmarktmagazins **Arbeit & Markt** steht ganz im Zeichen des inzwischen allgegenwärtigen Themas **Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen**.

Wir vom Jobcenter Schleswig-Flensburg machen dabei seit jeher keine Wertunterschiede, ob unser Integrationseinsatz nun Migrant/innen, schwerbehinderten oder älteren Menschen, Langzeitarbeitslosen oder Alleinerziehenden gilt - unser neues Arbeitgeberförderprogramm **JobD€AL 5000** (Seite 4) ist hierfür das beste Beispiel.

Unstrittig ist jedoch auch, dass der Personenkreis der Geflüchteten der besonderen Unterstützung aller gesellschaftspolitischen Akteure, und stetig zunehmend auch der des Jobcenters bedarf, damit sich sein Potenzial nachhaltig am Arbeitsmarkt entfalten kann. Hervorragend gelungen ist uns dies z. B. in Zusammenarbeit mit dem Kappeler **Restaurant „Meerestochter“** (Seite 3).

Auch in unserem eigens entwickelten Unterstützungsformat **Welcome** (Seite 2) werden Menschen mit Migrationshintergrund gezielt auf die Anforderungen des hiesigen Arbeitsmarkts vorbereitet.

**P.S.:** Unser beliebtes Arbeitgeber-Austauschforum „**Snack & Schnack**“ findet am 29.11.17 wieder im Kreishaus statt. Ihre Anmeldung nehmen die Kollegen vom Arbeitgeberservice gern schon jetzt entgegen!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen nun

Hanna Pieper

Sachgebietsleitung Werkakademien & Arbeitgeberservice



## Snack & Schnack geht in die dritte Runde

Das 3. Arbeitgeber-Austauschtreffen „**Snack & Schnack**“ findet am

**Mittwoch, 29. November 2017 um 18.00 Uhr**  
im **Bürgersaal des Kreishauses in Schleswig** statt.

Unser Landrat Dr. Buschmann lädt Sie dieses Mal herzlich ein, mit uns bei einem kleinen Imbiss über das Thema „**Perspektiven der Flüchtlingsintegration am Arbeitsmarkt**“ zu klönen.

Wir freuen uns auf interessante Referent/innen, einen lebhaften Austausch und natürlich auf Sie!

Anmeldungen nimmt das Team des Arbeitgeberservice unter **04621-87778** oder per Email unter **arbeitgeberservice@schleswig-flensburg.de** entgegen.

### In dieser Ausgabe:

**Save the Date** 1  
3. Arbeitgebertreffen  
„Snack & Schnack“

**Welcome** 2  
Starten statt warten!

**Das Restaurant** 3  
„Meerestochter“  
Integration mit  
Schleiblick!

**JobD€AL 5000** 4  
Minijobber können  
mehr!

## „Welcome“ - Starten statt Warten!



Die Welcome-Gruppe beim Flensburger Löwen

### Op Arabisch noh Jobs in Schleswig kieken - geht dat würrklich?

Seit dem 01.10.2017 ist der Kreis Schleswig-Flensburg im Netz mit einem eigenem Jobportal vertreten.

Ganz der Region und damit zumindest dem Namen nach auch ein bisschen dem „Plattdüütschen“ verpflichtet, findet man ab sofort unter [www.jobkieker.de](http://www.jobkieker.de) tagesaktuell alles zum regionalen Stellen- und Ausbildungsmarkt.

Auf platt kann man dort zwar nicht navigieren, dafür aber in einigen Fremdsprachen, darunter auch Türkisch, Rumänisch oder Arabisch.

Jobs sööken un finnen, nich blot in Arabisch - dat geht op

[jobkieker.de](http://www.jobkieker.de) - kiek mal vörbi!

Geflüchtete Menschen, die nach erfolgreichem Asylantrag im Jobcenter „landen“ müssen oft noch längere Zeit auf einen Platz für den (verpflichtenden) Integrationskurs warten. Das Jobcenter Schleswig-Flensburg hat daher in seinen drei Werkakademien an den Standorten Flensburg, Schleswig und Kappeln gemeinsam mit den zuständigen Maßnahmeträgern BBZ, Kreishandwerkerschaft und BB-Gesellschaft ein Angebot konzipiert, das geflüchteten Menschen im ALG II-Bezug das Zurechtfinden in unserem Sozialsystem sowie die Orientierung am Arbeitsmarkt erleichtern soll.

Seit Juni 2017 wird in der Flensburger Werkakademie Förde(r)werk der Kursus „Welcome“ angeboten.

Dirk Schneider von der Kreishandwerkerschaft Flensburg, der das Seminar als Fachleiter gemeinsam mit den Dozenten Gesa Schierding und Markus Peters sowie Sprachmittler Mahmoud Dabbagh von der bb-Gesellschaft für Beruf und Bildung durchführt, schildert seine Erfahrungen:

**„Willkommen in Deutschland“. So wollen wir Geflüchtete begrüßen. Aber was kommt dann? Zunächst das Verfahren vor dem BAMF und anschließend die Anerkennung (oder deren Verweigerung). Im Anschluss werden viele an die Jobcenter übergeben und werden Leistungsbezieher nach dem SGB II. Und dann?**

Dann kommen die Anforderungen des Arbeitsmarktes auf die Geflüchteten zu. Eine Existenz aufbauen und arbeiten wollen sie alle, aber es gibt da unterschiedliche Vorstellungen, die nicht immer zueinander passen.

**Und hier kommt „Welcome“ ins Spiel: Es geht um Informationen rund um das SGB II und um die Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes. Und um wichtige Dinge, die das alltägliche Leben betreffen.**

Manche Inhalte sind ganz einfach: Was ist und wie funktioniert die deutsche Krankenversicherung? Muss jeder Steuern bezahlen? Welche? Wie zahle ich die? Aber auch ganz wichtig: Was schreibt das SGB II vor? Was habe ich zu beachten, was kann ich an Förderung erhalten?

**Einigen fehlen noch die vorgeschriebenen Kurse und nicht jeder kann genug Deutsch, um sich behördengerecht auszudrücken - manche sprechen fast gar kein Deutsch. Dafür ist dann ein Sprachmittler mit im Unterricht, der selbst auch erklären und erläutern muss.**

Da geht es nicht ums reine Übersetzen, sondern das Gesagte und Erklärte muss oft genug noch auf Nachfragen vertieft erläutert werden. Und um die fehlenden Kurse kümmern wir uns dann auch noch, indem wir Termine herausuchen und versuchen verbindliche Anmeldungen durchzuführen. Das klappt bei weitem nicht immer.

**Mit jedem Teilnahmetag (zwei Tage pro Woche für je vier Unterrichtseinheiten sind die Geflüchteten bei uns; insgesamt 12 Wochen) kommen auch die Alltagsorgen mit: Meist in Form von „amtlichen“ Schreiben, Formularen und Bescheiden. Unsere Hilfe liegt dann nicht nur im Übersetzen, sondern meist auch in der Hilfe beim Umgang damit.**

Am Ende steht dann oft eine fertige Bewerbungsmappe und ein „Willkommener“, der über den Arbeitsmarkt und seine Chancen informiert ist. Manchmal klappt sogar ein Praktikum und eine Vermittlung in einen festen Job. Manchmal gibt es aber auch Enttäuschungen (z. B. wenn die Schul- oder Berufsabschlüsse hier nicht anerkannt werden).

**Immer aber gibt es am Ende eine fröhliche Gruppe voller Dankbarkeit - auch für uns als Bildungsträger alles andere als eine Selbstverständlichkeit!**

## Integration mit Schleiblick

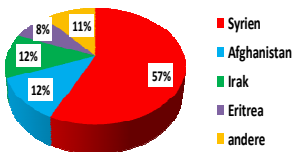
Das Restaurant „Meerestochter“ in Kappeln

Unsere Regio-  
**PARTNER**  
am Arbeitsmarkt

### Schon gewusst?

- Das Jobcenter Schleswig-Flensburg betreut in seinen 7 Sozialzentren derzeit **1.411** erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) aus dem Übertritt vom Asylbewerberleistungsrecht zum SGB II.
- Der überwiegende Teil dieser Personengruppe kommt aus **Syrien** (804 eLb; 57%), gefolgt vom **Irak** und **Afghanistan** (je 170; 12%) und **Eritrea** (108; 8%).

Staatsangehörigkeit eLb



- Fast **zwei Drittel** der Personengruppe verfügt über keinen Schulabschluss (64%), knapp 14 % haben Abitur.
- **Über 85%** haben im Heimatland keinen Berufsabschluss erworben.
- Darüber hinaus werden insgesamt **840** nicht erwerbsfähige Personen in den Bedarfsgemeinschaften mitversorgt.

Quelle: Statistik Kreis SL-FL, eigene Berechnung; Stand: 09/2017

Die Integration von geflüchteten Menschen im Kreis Schleswig-Flensburg ist eine Herausforderung, die die Kommunen nicht allein bewältigen können. Sie sind dabei auf die Hilfe aller Menschen im Kreisgebiet angewiesen. Menschen wie **Ursula und Detlef Manke**, die seit Mai 2017 in Kappeln direkt an der Schlei das Restaurant „Meerestochter“ betreiben. Für sie ist Integration nicht nur ein Wort, sondern eine Herzensangelegenheit und Bestandteil ihrer Firmenphilosophie. Derzeit sind fünf geflüchtete Menschen in ihrem Restaurant „**Meerestochter**“ angestellt und gehen dort ihrer Arbeit nach. In einer Branche, die saisonal geprägt ist, bietet die Familie Manke ihnen eine ganzjährige Beschäftigung und damit die berufliche Grundlage für eine erfolgreiche Integration im Kreisgebiet.

Alles fing damit an, dass die Mankes zur Eröffnung ihres Restaurants „Meerestochter“ Personal benötigten. Fadi Cheikh Youssef stellte sich vor und bekam den Job. Im Restaurant hilft der gelernte Handwerker nun in der Küche aus, soll aber schon bald als Hausmeister für die an das Restaurant angeschlossenen Ferienapartements zuständig sein. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte. Die Zusammenarbeit mit seinen syrischen Mitarbeitern empfindet Detlef Manke dabei keineswegs als eine besondere Herausforderung. Ganz im Gegenteil. „Man merkt, dass sie gern arbeiten wollen. Es macht Spaß mit ihnen.“ Es sei jedoch vollkommen unwichtig, welche Nationalität die fünf haben. **„Wichtig ist allein, wie die Menschen aufeinander zugehen und dass es menschlich passt.“** Ursula Manke stimmt zu. „Wir alle haben eine soziale Verantwortung. Integration geht nur über die Arbeit und das Zusammenleben.“ Die Sprache ist dabei jedoch das A und O. Wenn die Verständigung nicht klappt, klappt es in den aller meisten Fällen auch mit dem Job nicht. Der 29-jährige Marwan Alfahel arbeitet im Service und spricht inzwischen perfekt Deutsch. So perfekt, dass die Kappelner Polizei ihn auch schon mal als Dolmetscher anfragt.

Möglich wird diese Integration auch durch das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sozialzentren und des Arbeitgeberservice des Jobcenters im Kreis Schleswig-Flensburg. Abhängig von ihrem Aufenthaltsstatus wechseln immer mehr Menschen aus dem Rechtskreis des Asylbewerberleistungsrechts (AsylbLG) in den Rechtskreis des Zweiten Buchs Sozialgesetzbuchs (SGB II) über. Damit stehen sie dann auch dem Arbeitsmarkt vollumfänglich zur Verfügung. Der Arbeitgeberservice unterstützt sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitsuchende bei allen Fragen rund um die Integration in den Arbeitsmarkt und gibt konkrete Hilfestellungen zur Realisierung eines Beschäftigungsverhältnisses.



Detlef Manke mit Fadi Cheikh Youssef, Alaaeddin Fardousi und Marwan Alfahel (v. l.)



## Was der Arbeitgeberservice so alles treibt...

- **Arbeitgeberberatung**  
Wir helfen bei der Besetzung freier Arbeitsstellen, fördern Beschäftigungsverhältnisse und haben immer beide Ohren am regionalen Arbeitsmarkt.
- **Bewerberberatung**  
Möglichst viele Arbeitssuchende lernen wir in persönlichen Gesprächen kennen. Damit wir wissen, wen wir in Arbeit vermitteln. Und wohin.
- **Info-Veranstaltungen**  
Wir organisieren Bewerberrunden, Betriebsbesichtigungen und Expertenvorträge zu Berufskunde und beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten. So bleiben Bewerber und Kollegen up to date.
- **Netzwerkarbeit**  
Von nichts kommt nichts! Wir pflegen unsere Kontakte zu den Kammern, Bildungsträgern, Verbänden und Netzwerkpartnern. Nicht erst seit *Snack & Schnack!*

### Impressum

**Herausgeber:**  
Kreis Schleswig-Flensburg  
Fachbereich Regionale Integration  
Hanna Pieper  
Flensburger Str. 7  
24837 Schleswig  
Telefon: 04621/87-0

**Redaktion:**  
Urs Köhler, Holger Kretschmar,  
Nils Schümann, Andreas Schwarz - mit  
freundlicher Unterstützung von Marko  
Wolter.

**Fotos:**  
Kreis Schleswig-Flensburg



## Minijobber können mehr!

Das Arbeitgeber-Förderprogramm „JobD€AL 5000



Wer als Arbeitgeber ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis (sog. „Minijob“) in ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis umwandelt, kann beim Jobcenter Schleswig-Flensburg eine Förderprämie von bis zu 5.000,- € beantragen. Mit dem Förderprogramm „**JobD€AL 5000**“ belohnt der Kreis die Schaffung eines zusätzlichen versicherungspflichtigen Arbeitsplatzes für ALG II-Bezieher. Voraussetzungen: Der Minijob muss mindestens 8 Wochen Bestand haben und das neue Arbeitsverhältnis mit mindestens 20 Wochenstunden für mindestens ein Kalenderjahr begründet werden.

*Doch was steckt hinter der Initiative?*

„Wir haben mit dem Programm seit Juli schon rund 30 versicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen können.“ so Holger Kretschmar vom Arbeitgeberservice am Standort Schleswig. „Die Betriebe können auf bereits bewährtes Personal zurückgreifen und das Mitarbeiterpotenzial besser ausschöpfen. Die Arbeitnehmer freuen sich, dass ihr Können beim aktuellen Arbeitgeber Anerkennung findet und über das Mehr an verfügbarem Einkommen. Zudem zahlen sie noch in die Rente ein und beenden im besten Fall sogar ihre Hilfebedürftigkeit.“

Bonusprämien stehen für am Arbeitsmarkt besonders benachteiligte Personengruppen wie Alleinerziehende, Schwerbehinderte, Menschen über 50 und Migranten in Aussicht.

Dabei wird das zunächst auf das Jahr 2017 begrenzte Pilotprojekt letztlich aus Bundesmitteln finanziert. Das Sozialgesetzbuch (SGB II) sieht mit der sogenannten „Freie Förderung“ explizit die Schaffung innovativer Eingliederungsleistungen, wie sie mit dem JobD€AL 5000 umgesetzt wurden, vor.

## Ihre Ansprechpartner vor Ort



**Holger Kretschmar**  
Schleswig Umland und Kropp

Werkakademie JobKom  
Lollfuß 69  
24837 Schleswig  
04621/977919-14

**Urs Köhler**  
Kappeln und Umland

Werkakademie JobKom  
Mehlbydiek 51  
24376 Kappeln  
04642/92688-15



**Nils Schümann**  
Schleswig Stadt und Eggebek

Werkakademie JobKom  
Lollfuß 69  
24837 Schleswig  
04621/977919-23

**Andreas Schwarz**  
Flensburg, Handewitt und Umland

Werkakademie Förde(r)werk  
Hafendamm 47  
24937 Flensburg  
0461/168457-25



Die nächste Ausgabe  
erscheint im Frühjahr  
2018!